

Führer

Nummer 7.

3. Juli 1920.

Herforder Gewerbe
Nahrungsmittelausstellung

verbunden mit Gastwirtschaftsmesse vom 26. Juni bis 11. Juli 1920

Geschäftsführer: C. Aßhauer, Bürgerverein; C. Ehlers, Bielefelderstraße 55.

Tägliche Beilage zur Herforder Zeitung für Stadt und Land/Kennstr. 29-31



Was die Woche bringt.

Sonnabend, den 3. Juli: Großes Konzert des städt. Orchester. Illumination. Im Parterresaal abends 8½ Uhr Reunion und Schönheits-Konkurrenz.

Sonntag, den 4. Juli: Mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr Wandelmusik im Ausstellungspark. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Militärkonzerte des 15. Inf.-Regt. Minden. Illumination und Buntfeuer. Im Parfettfaal Tanzkränzchen.

Montag, den 5. Juli: Nachmittags u. abends Konzerte
des Pison-Virtuosen Ludwig Täubig-Hannover im Verein
mit dem städt. Orchester.



Leubig.

Vielen war er kein Unbekannter mehr, der große Pfortenwirthsof Täubig-Hannover, der gestern im Park des Schützenhofes Proben seiner hervorragenden Kunst bot. Der beste Ruf geht dem Künstler voraus, denn schon oft erfreute er mit seinem klangreichen Instrumente im nahen Salzfisch die Gäste. Was Wunder, wenn gestern abend der große Schützenhofgarten bis auf den letzten Platz besetzt war. Besonders wirksam und stimmungsvoll machten sich die Vorträge bei beginnender Dunkelheit, als überall zwischen den alten Bäumen die Lampionreihen ihren milden, zauberischen Schimmer verbreiteten. Allgemeine Stille trat ein, wenn der Künstler vor dem Dreßfeste erschien, und andächtig lauschte die Menge den klaren, reinen Tönen, die Herr Täubig seinem wunderbaren Instrument entlockte. Süß, schmeichelnd und innig lud Piano, lauchend und schmetternd im Forte, selbst im Fortissimo von überraschender Kleinheit erklang die Melodie. Der Beifall der Zuhörer setzte nach jedem Stück brausend ein und wollte am Schluß seiner Darbietungen gar nicht erden, sodaß sich Herr Täubig zu einer Zugabe verweisen mußte. Und dann spielte er das Fiedelstück mit einer Hingabe, die alle ergriff. Selten mögen die Klänge des „Hier hab' ich so man-

Rauchgeschichten.

ches liebe Mal . . ." eine solche Wirkung ausgeübt haben, wie gestern abend. Das Orchester spielte gut und gab für die Pfistenvorträge eine treffliche Begleitung. — F. B. —

Auf unserer Ausstellung ist gerade die Tabakwarenfabrikation und der Tabakgroßhandel stark vertreten und so wird man sicherlich gern allerlei Interessantes und Unmisantes vom Tabak hören. Im allgemeinen gilt es als feststehend, daß der Genuß des Tabaks eine amerikanische Erfindung sei. In der Tat fand Kolumbus im Jahre 1492 ihn auf der Insel Guanahani in zylinderförmigen Rollen vor, welche die Bewohner rauchten. Bei den Indianern Nord- und Mittelamerikas war die Sitte eine sehr alte, wie aus den nicht selten aufgefundenen antiken Pfeifen hervorgeht. Im Mississippiitale wurde eine Anzahl offenbar uralter Pfeifen ausgegraben, die alle in Form irgendeines Tieres geschnitten waren. Zwei derselben sollen unzweifelhaft die Gestalt eines Elefanten darstellen; und Elefanten sind in Amerika seit den Zeiten des Mastodon nicht vorgekommen! Die Schlüsse, die man aus dieser Tatsache ziehen könnte, sind insofern, uns schwindeln gut machen, sowohl in bezug auf das Alter der Menschheit, wie auf ihre Kultur.

Der ausschließliche Ursprung des Tabakrauchens in Amerika wird aber neuerdings angezweifelt, und es werden verschiedene Gründe dafür geltend gemacht, daß auch in anderen Ländern, wenn auch nicht gerade bei uns, der Gebrauch des Tabaks vor der Entdeckung Amerikas bekannt war. So hat Vairnsfater in den abgelegenen Thälern des Himalaya, wie auch in China, Japan, Persien und allen anderen Ländern Hiensi nicht nur das Rauchen als Gewohnheit vorgefunden, sondern auch einen wohlorganisirten Anbau der Tabakspflanze, der sich nach seiner Ansicht nicht binnen weniger Jahrhunderte in solcher Eigenart ausgebildet haben kann. Ferner existirt auf einem englischen Herrensitze, Camdor Gasts, in einem geschützten Kaminmantel das Bildniß eines Fuchses, der unversehbar und ganz deutlich eine Pfeife im Munde hält! Dieses Schnitzwerk soll beträchtlich vor der Einführung des Tabaks in England entstanden sein. Erst vor kurzem traf eine Expedition in einem noch gänzlich unerforschten Teile von Neu-Guinea auf einen Urvölkertamm, der noch wie in der Steinzeit lebte, und sicherlich noch nie einen Weisen gesehen hatte, — aber sie rauchten alle! Ein gewichtiger Grund spricht allerdings für die Einführung des Tabaks aus Amerika: Marco Polo's, der ja bekanntlich Hiensi bis China im 13. Jahrhundert durchquerte, erwähnt nichts von einem etwaigen Tabakrauchen in diesen Ländern; und diesem scharfen Beobachter, der so getreulich über alle ihm fremden Dinge berichtete, wäre ein so merkwürdiger Brauch doch sicher nicht entgangen.

Die, durch den Verkauf des Tabaks zu beschaffende Einnahme ist umso mehrwünschlicher, als er zunächst von allen Seiten, durch kaiserliche und königliche Götter, durch päpstliche Bullen, wie auch durch Mediziner, aufs bitterste bekämpft wurde. Jetzt beträgt nach einer in Penns „Geschichte des Tabaks“ angeführten Statistik der Wert des jährlich gerechneten Krautes 900 Millionen Mark. Die Steuereinnahme in Eng'and beläuft sich auf 220 Millionen Mark, und dabei sind die Gläubiger-

Ein der Unterhaltung nahm sie so gut wie gar keinen Theil.

1 Zielsetzt jedoch nur nitgend's anders schach gemelen, —
 darauf hatte er nicht gedacht. Nach von der Meinung hatt
 er begonnen, — da konnte sie doch nicht der Schlepper ge

Der gordische Knoten.
Summe der von Oeorga Berti

„Nun betreten Sie sich auf den Spielplan, der vor
euch liegt, nach dem davon etwas genommen habe, trage die
Dichter an, ob sie das Schicksal getroffen und ob ich be-
züglich der Aufführung schon etwas beflimmt hätte.“

16

Um einen einheitlichen Preis für Kartoffeln festsetzen möge. Hoffentlich fällt dieser Vorschlag auf einen fruchtbaren Boden auch in den übrigen Amtsbezirken. Der hier vorgeschlagene Weg der freien Selbsthilfe ist der

ständigen halten an sich den Grundgedanken des Angebots und die Erwägungen, von denen es ausging, im Prinzip auch heute noch für richtig. Eine Wiederholung dieses Angebots könne jedoch heute nicht mehr erfolgen, weil einmal von den damals als integrierender Teil des deutschen An-

1010. Paris, 4. Juli. Laut dem Pariser Vertrag sollen außer dem bestimmten Anteil an der Entschädigungssumme noch die Zuweisung der als gute Preise im Hafen von Antwerpen liegenden deutschen Handelsschiffe sowie die Zusage, daß Deutschland die in den Händen der belgischen Regierung befindlichen sieben Milliarden Mark zum Nominalwert von 1,25 Frank zuzüglich Zin-

noch nicht einmal die stärksten Raucher, sondern werden bei weitem durch andere Nationen, namentlich von den Holländern, übertroffen. Ein Holländer war auch jener „König der Raucher“, Myrheer van Klaess, von dem berichtet wird, daß er von seinen 80 Lebensjahren 60 geraucht hat, und zwar die erstaunliche Menge von eineinhalb Kilogramm wöchentlich, so daß er im ganzen Leben vier Tonnen verbrauchte. Für seine Befriedigung hatte er lehrwillig einige sonderbare Bestimmungen getroffen: sein Sarg sollte mit allen Zigarrenstücken ausgefüllt werden, und es war ihm ein Feuerzeug samt Pfeife und Tabak mit in den Sarg gegeben. Die Leidtragenden sollten während des Leichenbegängnisses rauchen, und schließlich im feierlichsten Moment die Asche aus ihren Pfeifen auf den Deckel seines Sarges ausschütten.

Ein anderer harter Raucher war Fürst Bismarck, von dem berichtet wird, er habe sich eine Zigarrenpfeife konstruieren lassen, welche drei verschiedene Zigarren gleichzeitig hielt, deren vereinigter Geschmack ihm angenehm war.

Das erste Land der alten Welt, in dem das Rauchen zur Mode, ja zu einer wahren Epidemie wurde, war England. Hoch und Niedrig rauchte mit der gleichen Hingebung; es gab damals richtige Lehrer der Kunst, schnell und langsam zu rauchen, den Rauch durch die Nase auszuatmen, ihn zu schlucken und wieder auszuatmen usw. Wetten um hohe Summen wurden eingegangen, die der leistungsfähigste Raucher erhielt. Die Kinder in den Schulen erhielten Unterricht im Rauchen und wurden bestraft, wenn sie ihre Pfeife ausgehen ließen. Die Puritaner eiferten zunächst, wie man sich wohl denken kann, gegen einen solchen gottlosen Brauch; später bekehrten sie sich aber so weit, daß sie sogar in der Kirche rauchten. Natürlich rauchten auch die Frauen, und Pfeifen gab es in allen möglichen Formen. Erst die von Frankreich kommende Mode des Schnupfens vermochte der Rauch-Epidemie Halt zu gebieten.

Verantwortlicher Redakteur: Joseph Herbert Reis; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Aussteller inseriert im Messe-Führer
der Herforder Zeitung für Stadt und Land, Rennstr. 29/31
Fernruf 83 u. 151



Besuchen Sie meine Ausstellung auf dem Schützenhofe (Stand 149 gegenüber dem Stande der Brauerei „Zum Felsenkeller“)

Bulk & Siekmann

Stand Nr. 126

Nährmittel

Fahrräder billiger!

Neue Herren- und Damen-Fahrräder mit prima Gummi von M. 750 an, Decken von M. 86 an, Schläuche von M. 26 an, Ketten von M. 30 an, Pedale von M. 30 an, Fusspumpen von M. 10 an, Lenkstangen von M. 30 an. Reparaturen schnell, gut und billig.

Gänsemarkt 7. Fernruf 426. **Fahrradhaus Biermann, Herford.**

Edel-Curacao



„Trianon“-Fahrradwerke Heinr. Wittler jr.

Telefon 1403.

Fabrik und Büro: Deichtorstrasse 3.

Telefon 1403.

Alleiniges Fahrradwerk am Platze.

Fabrikation erstklassiger Markenräder in vornehmer und eleganter Ausführung.

Uebernahme von Händlern sämtliche Reparaturen, sowie Neu-Emaillierung und Vernickelung.

„Trianon“-Räder sind technisch vollkommen.

effe-Führer
d, Rennstr. 29/31

meine Ausstellung auf
hofe (Stand 149 gegen-
über der Brauerei „Zum
Isenkeller“)

mann

ttel

on M.750 an,
on M 30 an,
en von M. 30

Herford.



ttler jr.

Telefon 1403.

hrung.

Vernickelung.

ommen.



**Gebr.
Wehmeyer**
Stand Nr. 111

**Bürstenwaren-
Großhandlung
und
Pinselfabrik**

Spezialität:
Haushaltsbürsten
und Malerartikel



Im „Krug zur roten Erde.“

O „Krug zur roten Erde“, du hältst den Wanderer fest.
Daß er aus deinem Banne sich nicht mehr lösen läßt!
Aus deinem Zauberkreise, da lockt ihn Niemand raus!
Er ist dir ganz entfallen und geht nicht mehr nach Haus!

Im „Krug zur roten Erde“, da ist's um ihn geschel'n,
Da läßt er Hut und Kängel, den Wanderstab auch steh'n.
„Matscheller“: hier? in Bremen? Ihr könnt ihn nicht
befrei'n.

Im „Krug zur roten Erde“ will er begraben sein!

Im „Krug zur roten Erde“, da wird ihm alles Licht.
Da kümmern ihn die Sorgen des Alltags weiter nicht.
Da strahlen seine Blicke, da wird das Herz ihm weit,
Da fühlt er für die Stürme der Zukunft sich bereit!

Herford, Juli 1920.

Gustav Fuhrmann.



H. Klinksiek
Möbel-Fabrik
Fernruf 210

Spezialität:
**Kompl.
Wohnungs-
Einrichtungen**

Ständige Ausstellung
von Muster-Zimmern
Stand Nr. 118



Probieren Sie

Heimatiner

am Stande der Klosterkellerei
KARL SCHWARZ
Iserlohn, Düsseldorf, Kreuznach
gegründet 1883

Rein gekellert, mit vollem Alkoholgehalt
ist er infolge seiner Güte und Billigkeit
ein beliebtes Tafel-Getränk!

Versuchen Sie auch
„Schwarz“ Edelikör
Friedensöl / Biedermeier / Demokratiner
u. Chicco (garantiert zuckergesüßt) ferner
Chicorina.

W. Ahrens
Herford

Großhandlung in
Tabakfabrikaten

Größte Firma am Platze!

Kontor und Lager am Renntor, Hermannstr. 24
Auf der Gewerbeausstellung Stand 123

Elektrische Bügeleisen,
Kochtöpfe,
Kochplatten,
Öfen.

M. Wahrheit, Herford.

Stand Nr. 152.

MAX KUSSNER

Rennstraße 27 **HERFORD** Rennstraße 9
Geschäft Wohnung

SPEZIAL-STEMPELHAUS

STEMPEL / STEMPELWAREN / KLISCHEES
Glas- u. Brillantlettern / Anfertigung von Schildern u. Plakaten
in einfacher und künstlerischer Ausführung

Generalvertretung der
Süddeutschen Schablonenwerke Wagner & Nupnau Böckingen
i. Wttbg. für die Bezirke Hannover, Westfalen und Oldenburg

Gustav Ritterbusch

HERFORD i. W.
Zigarrenhandlung, en gros en detail.
Ladengeschäft: Hämelingerstr. 14.

Grosse Auswahl in **Zigarren** in allen Preislagen
aus den ersten westfälischen, Hamburger und
Bremer Fabriken. — **Zigaretten** in türkischen,
ägyptischen und deutschen Fabrikaten.
Zigarettentabake, Hülsen und Papiere. Shag-
und Rauchtobake von den bekanntesten Firmen.

Stand 113.

Lacke, Farben, Lösungsmittel, techn. Öle u. Fette, Leim — Pinsel

Ernst Peter und Sohn, Herford.

Stand Nr. 110. Fernsprecher 369.

ele ist noch recht davon, wenn man
Schilder an, ob sie das richtige ge-
stalten, dann sind sie bestimmt
richtig.

Amt einen einheitlichen Preis für Kartoffeln festsetzen möge. Hoffentlich fällt dieser Vorschlag auf einen fruchtbaren Boden auch in den übrigen Amtsbezirken. Der hier vorgeschlagene Weg der freien Selbsthilfe ist der

ständigen halten an sich den Grundgedanken des Angebots und die Erwägungen, von denen es ausging, im Prinzip auch heute noch für richtig. Eine Wiederholung dieses Angebots könne jedoch heute nicht mehr erfolgen, weil einmal von den damals als integrierender Teil des deutschen An-

von Paris, 4. Juli. Vant Petit Parment verlangt zeigen außer dem bestimmten Anteil an der Entschädigungssumme noch die Zuweisung der als gute Preise im Hafen von Antwerpen liegenden deutschen Handelsschiffe sowie die Zusicherung, daß Deutschland die in den Händen der belgischen Regierung befindlichen sieben Milliarden Mark zum Nominalwert von 1,25 Frank zusätzlich Zin-

RAUCHT „DELPHI-ZIGARETTEN“

Keine
Aufmachung

Großvertrieb durch
F. W. REHME & CO. SCHÖTMAR (Lippe.)
Ausstellung: Stand 139.

Nur
Qualität!

Heinrich Pracht & Co., Herford

Stand Nr. 116

Ausstellung feiner Pelzwaren



Brauerei Felsenteller

bei Herford

Größte Privat-Brauerei Westfalens

Ausgestattet mit allen Errungenschaften der Neuzeit
Herstellung von wohlschmeckenden und bekömmlichen

Bieren

Ausstellungsplatz: Bühne im großen Saal



FR-KUHLE

Buchdruckerei, Rennstraße Nr. 29-31
empfiehlt sich zur Lieferung allerfeinster
Drucksachen. Preiswerte Berechnung.



Emanuel Weinberg, Herford

Stand 101

Schokoladen- u. Zuckerwarenfabrik
Herstellung feinsten Spezialitäten!

Stand 101

Weindiele

des Vereins Herforder Wirte

Weine der Weingrosshandlung
Heinr. Witthüser, Herford.

Glasweiser Ausschank
Täglich Erdbeerbowle
ff. Kognak und Liköre

KORBMOEBEL

Aus neu eingeführtem Flechtmaterial, in
Deutschland fast noch unbekannt. Kein
Ersatz! Dem Peddigrohr an Haltbarkeit
weit überlegen. / / / Passend für

Klubzimmer, Weindielen, Erker, Veranden,
Wintergärten, Empfangszimmer
und intime Räume.

Karl Eikmeyer, Herford.

Stand 122.

Fernruf 866.

Licht-Anlage von der Firma M. Wahrheit,
Rennstrasse 5.